

Wein mäßiglich genusst/macht lebendig/vñ erquicket Natürliche wermē/verdäwet die speiß/
treibt all oberflüssigkeit zum Stulgang/reniget die Natur von allen bösen dünstlen vnd vnreini-
gkeiten vnd Cholera/Adelt das Blut/streckt das Hirn/erklert die augen/scherpfft die sinn vnd ver-
nunfft des Menschen/macht schön lauter farb. Diese Krafft hat der Wein/so man ihn zimlich
braucht. So man ihn aber vnordentlich braucht/so thut er als viel schaden/als viel er sonst nutz ist.

Wein so vor der rechten zeitigkeit abgelesen/werden vnuermüglich.

Die Faß sollen mit gesalzen wasser vor wol gewäschen vñ gereiniget seyn/vñ so sie ertruckt
mit Beybrauch/Wirren fleissiglich bereucht werden/so werden die Wein wol bewart vor vnfall.

So der Most geren wil/so thu Wechholderspeen darcin/oder hencf Hopffenblumen in eu-
nem Sack mitten in das Faß/oder Buckensamen/oder Fenungrecum/Myrtus vnd Aloesholz/
welches du vnder denen wilt/vnd so er verderben hat/nimb es wider heraus.

Ob es im ablassen zu viel geregnet/das die wein beschädigen möcht. Solch wasser darvon zu
scheiden/solt du den wein gleich nach der ersten verderbung in ein ander Faß thun/so bleibet das wä-
sserig von seiner groben irrdischen schwere an dem Boden.

Ob Wasser im Wein sey/zu probieren.

Schwimpt ein Biern oder Ey im wein/so ist er gerecht/fellt es aber zu grund/so ist Wasser
darunder. Oder nimb desselben Weins in ein neuwen Hafen/vermach ihn wol/laß es drey tag ste-
hen/oder am Luft hangen/Ist denn Wein darin/so tropfft es heraus von des winds wegen/oder
wirdt zu zeiten in Essig verwandelt.

Wasser von Wein zu scheiden.

Wiltu wasser von dem Wein scheiden/das der Wein nicht franck werd/vnd sich dauon ver-
stosse/so thu im also: Wenn der Most gelegt ist/vnd in sein Faß kommen/vnd jekundt geren wil/
so laß ihn bald in ein ander Faß/so bleibt das Wasser vnden im grund/vmb seiner schwere willen.

Wie man erkennen sol/ob Wasser in einem Wein sey.

Wer den Wein wol prüfen wil/ob Wasser darinnen sey/der sol nemen ein Rohr/oder sonst
ein schlechtes Holz/vnd schmier das glatt mit öl/darnach das öl wider ab vnd stoß ihn denn in dem
Wein/vnd zeuch das wider heraus/vnd henge das auff/hat es denn Wassertropffen/so ist ein zeu-
chen/das wasser darinnen ist.

Nimb öle/vnd machs heiß in einer Pfannen/vnd geuß denn des Weins darcin/ist denn das
Wasser darinnen ist/so krachts vnd springt/vnd widerbläst sich/ist aber kein Wasser darinn/so thut
es nicht.

Laß den Wein ruhen ein zeit nach dem geren/so setzt sich das wasser an den grund/so laß im
denn von stund an in ein ander Faß/das hilfft dem Wein/vnd helt ihn in seiner krafft.

Wiltu es erkennen/ob der wein mit wasser gemenget sey/oder nicht/so nimb Wechholders-
Beer/thu die inn den Wein/schwimmen sie den oben/so ist er gerecht/fallen sie aber zu boden/so ist
Wasser in dem Wein.

Wiltu das Wasser auß dem Wein ziehen/so nimb der grossen Pingen auß dem See/zeuch
ihnen die obern Heut ab/vnd laß den fernen wol trucken werden/darnach leg es in den Wein/
so zeuchts das Wassers heraus.

Wenn im Herbst wasser in Wein kompt/so thu im also:wenn der Most geligt/das er zu-
kunt gerē wil/so soltu ihn biß auff zweier händ hoch ablassen in ein ander Faß/so sitzt das wasser vn-
den an den boden/vmb seiner schwere willen.

Wenn ein wein wässerig ist/so nimb ein loth Zimber/Zimetrinden vnd Negelin/auff ein vi-
erling/vnnd stoß es vnter einander/vnnd thue es in ein Säcklin/in den grund des weins/vnnd geuß
einen theil gebranntes Weins darzu/so wirdt er lauter vnd klar/vnd wol schmeckend.

Gebrechen des Weins zu erkennen.

In einem neuwen Hafen nimb die Häfen wol zugedeckt/das die dempff nit außriechen mö-
gen. Laß sie also drey tag verdeckt stehen/darnach deck es auff/hats einen gutē geschmack/so besteht
der Wein.

Oder laß des Weins ein wenig auß dem Faß/seud ihn/in ein neuwen Hafen/so er darnach
erkaltet/was schmacks er hat/darnach vrtheil ihn.

Eiliche riechen zu dem sponten ein/vnd erkennen den gebrechen also.

Oder